

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 25

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärisches Allerlei

Das Bundesbudget 1934 steht im Zeichen *äußerster Spar-samkeit*. Vor allem sollen die Subventionen des Bundes im all-gemeinen um 20 % vermindert werden. Auch gesetzlich gebun-dene Beiträge sollen in dieser Weise erfaßt werden können. Der Bundesrat wird den eidgenössischen Räten den Erlaß eines vorübergehenden Bundesbeschlusses beantragen, um dieser For-derung Rechnung tragen zu können. Die Landesverteidigung soll nach Auffassung des Bundesrates in ihren Ausgaben um weitere 2,5 Millionen gekürzt werden. Im Parlament ist man der Meinung, daß noch weiter gegangen werden sollte.

Auf allen Zweigen des EMD sollen daher Abstriche vorge-nommen werden. Eine Million allein ist vorgesehen für den Posten Unterricht, Vorunterricht und Schießwesen. Bereits haben zwischen dem EMD und dem Zentralkomitee des Schweiz. Schützenvereins Besprechungen stattgefunden, um zu unter-suchen, wie am Schießwesen am besten abgebaut werden könnte, ohne damit der Schießtätigkeit wirksamen Schaden zuzufügen. Es sollen nun die Barbeiträge des Bundes für das obligatorische Programm und das Feldsektionswettschießen um 10 % und für das Jungschützenwesen um 20 % herabgesetzt werden. Auch mit dem Schweiz. Unteroffiziersverband sind Ver-handlungen im Gang, um den bewaffneten Vorunterricht als Sparmaßnahme ganz aufzuheben. Wir werden uns gestatten, auf diese Angelegenheit zurückzukommen.

* * *

Ueber die Regelung des *Marketenderwesens* hat das EMD eine Verordnung herausgegeben. Fahrende Händler sollen der Truppe kleine Bedarfsartikel nur noch mit besonderer Bewil-ligung verkaufen können. Diese werden nur in dem Maße erteilt, als keine Belästigung der Truppe und keine übermäßige Beanspruchung der Verkehrswege entstehen. In erster Linie sollen Wohltätigkeitsverbände, Milchproduzentenverbände und Lieferanten der betreffenden Gegend berücksichtigt werden. Alkoholische Getränke und Fleischwaren dürfen nicht feilgebo-ten werden. Qualität und Preis der verkauften Waren unter- stehen der Kontrolle der Truppenkommandanten.

* * *

Die *Manöver der 2. Division* werden in Verhinderung des Kommandanten des 1. Armeekorps durch Krankheit vom Chef des Generalstabes, Oberstkkdt. Roost, geleitet. Sie finden be-kanntlich vom 3. bis 6. September um die See-Enge zwischen Neuenburger und Bieler See statt.

* * *

Der *Fesselballon der Ballon-Kp. 3* hat anlässlich eines hef-igen Gewittersturmes Freiheitsgelüste bekommen. Trotz fester Verankerung riß er sich in der Gegend von Einsiedeln los, wobei zwei Mann verletzt wurden. Da die Reibleine sofort in Funktion trat und den Ballon entleerte, ist der Materialschaden am Ausreißer gering.

* * *

Das EMD hat auf den im Zürcher «Kämpfer» veröffent-lichten Bericht über eine Art *nationalsozialistische Feldübung* bei Eschlikon (siehe letzte Nummer des «Schweizer Soldat») eine Untersuchung angeordnet, die vom Militärdepartement des Kantons Thurgau durchgeführt wurde. Die Untersuchung hat die *völlige Haltlosigkeit* der kommunistischen Behauptung fest-gestellt und in allen Teilen bestätigt, daß es sich um eine reine Vorbereitungsübung des Unteroffiziersvereins Hinterthurgau für die Schweiz. Unteroffizierstage in Genf handelte, für die ordnungsgemäße behördliche Bewilligungen erteilt worden waren. Die kommunistische Zürcher Lügenfabrik ist im Zu-sammenhang mit dem Monteurstreik bis zum 2. September be-hördlich geschlossen worden. Wir möchten dieser erfreulichen Maßnahme bleibende Verlängerung wünschen. Ein Blatt, das auf offensichtliche Lügenmeldungen einiger arbeitsscheuer und ungezogener Lümmel hin ohne Ueberprüfung des Tatbestandes in dieser schamlosen Weise gegen die Armee hetzen darf, hat keine Existenzberechtigung. Ins Pfefferland mit diesen Volks-vergiftern!

* * *

In der Gegend von Gampelen führte die *Feld.-Art.-Abt. 10* am 15. August Schießübungen gegen Ziele am Nordhang des Mont Vully durch. Einige Schüsse fuhren, vom Batteriekom-mandanten nicht beachtet, über den Berg hinüber und landeten im Murtensee, einer in einem Garten von Praz. Ursache: An einem Geschütz einer Batterie wurde mit «Ladung 3», der stärksten Ladung geschossen, währenddem die schwächere Ladung 2 befohlen war. Es handelt sich um einen offensicht-lichen Fehler der Kanoniere am betreffenden Geschütz, was daraus hervorgeht, daß die übrigen Geschütze der Batterie mit richtiger Ladung schossen. Die notorischen Dreckspritzer an der Berner «Tagwacht» haben diesen ihnen hochwillkomme-

nen Anlaß natürlich wieder benützt, um unser Offizierskorps zu beschimpfen.

* * *

Der interessante *Armeewettkampf der 5. Division* anlässlich des Zürcher Kantonschützenfestes im Albisgütli hat große Be-geisterung erweckt und rund 4000 Wehrmänner zum Wett-kampf auf den Plan gerufen. Die Resultate waren recht gut. Bemerkenswert ist, daß unter dem ersten Dutzend Einheiten in der Rangliste nur zwei Auszügereinheiten stehen, während die andern 10 der Landwehr angehörten. Ob diese letztern wohl vom grenzdienstbewährten Landsturm geschlagen worden wären?

* * *

In Basel hat vom 5. bis 7. August bei starker Beschickung von Seite der Sektionen des Schweiz. Pontonierfahrvereins und unter freudiger Anteilnahme der Bevölkerung das 12. *Eidgenös-sische Pontonierwettfahren* stattgefunden. Es hatten sich 34 Sektionen, 825 Einzelfahrer im Ponton und 114 im Weidling gemeldet. Das Wettfahren zerfiel in Sektions- und Einzelfahren im Ponton und Weidling; auch Wettkämpfe für Schnüren und Seilverbindungen wurden durchgeführt. Die starke Strömung und die große Breite des Rheins stellten an die Kraft und die Geschicklichkeit der Fahrer hohe Anforderungen.

* * *

Der *Schweiz. Fourierverband* hielt am 6. August auf dem Gurten bei Bern seine ordentliche Delegiertenversammlung ab. Als neuer Zentralpräsident an Stelle des zurücktretenden Ad. Tassera in Basel wurde Fourier Künzler in St. Gallen ge-wählt und die Sektion Ostschweiz als Vorort bestimmt. Auch wurde der Anschluß an die Unfallversicherung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes beschlossen.

* * *

1934 werden in St. Gallen die *Schweiz. Artillerietage* durch-geführt. An der Spitze des Organisationskomitees steht Oberst Ph. Heitz, St. Gallen.

M.

Gegen einen Protest

In der Sondernummer des «Schweizer Soldat» für die Schweiz. Unteroffizierstage in Genf ist ein Gedicht von Hans Gschwind enthalten. Der Autor protestiert dagegen, weil der Text verstümmelt und durch die Wiedergabe ins Gegenteil verkehrt worden sei.

Wir sahen das Gedicht erstmals in einer angesehenen vaterländischen Monatsschrift, der wir es entnommen haben. Da wir die Originalfassung nicht kannten, war es uns un-möglich, zu beurteilen, ob eine Verstümmelung des Textes vor-liege oder nicht. Auf alle Fälle hätten wir die Aufnahme freu-dig unterlassen, wenn wir in jenem Augenblick gewußt hätten, was wir leider erst nach Herausgabe der Sondernummer ver-nahmen: Es handelt sich beim Autor um den christkatholischen Geistlichen und scharfen Antimilitaristen Hans Gschwind in Zürich. Die Geistesprodukte dieser Sorte von Eidgenossen hat der «Schweizer Soldat» nicht nötig, das dürfen wir Herrn Pfarrer Gschwind und seinem geistigen Anhang ruhig ver-sichern.

M.



Hochgebirgs-Wettmarsch

(Korr.) Am ersten Oktobersonntag findet im Berner Ober-land der erste Hochgebirgs-Wettmarsch der Geb.-Br. 9 (Kantone Bern und Deutsch-Wallis) statt, mit dessen Leitung der Brigadekommandant, Oberst Scherz, den Skioffizier, Hptm. Erb (Zürich), beauftragt hat. Der Marsch wird als Patrouillen-lauf von Patrouillen von vier Mann (Führer ein Offizier, in jeder Patrouille mindestens zwei Soldaten oder Gefreite) durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind je eine Patrouille pro Kompagnie; bei Bataillonen, von denen mindestens zwei Pa-trouillen gestellt werden, außerdem je eine Bat.-Patrouille, ferner pro Gebirgsregiment eine Bat.-Patrouille und je eine Patrouille von Geb.-Art.-Abt. 3, Geb.-Sap.-Kp. IV/3, Geb.-Tg.-Kp. 13, Geb.-San.-Abt. 13, Geb.-Vpf.-Kp. III/3, I.-Sm.-Kol. 3, I.-Pk.-Kp. 9, Art.-Sm.-Kol. 3, Geb.-Art.-Pk.-Kp. 3 und Geb.-Tr.-Abt. 3. Marschiert wird in Uniform mit Bewaffnung und leichter Hochgebirgsausrüstung. Die Meldung erfolgt durch die Einheits-, resp. Bat.- oder Abt.-Kommandanten auf dem Dienst-weg bis spätestens 10. September.